



Voller Seele

Mit seiner „Musik für die Seele“ traf Tenor Jay Alexander den Geschmack der Zuhörer in der Schwabenlandhalle Fellbach.

Seite III

Fz, 16.05.2017

Melodien für die Seele

Konzert Viel Beifall für Tenor Jay Alexander und dem Kammerchor der Chorgemeinschaft Kai Müller. *Von Ingrid Sachsenmaier*

Jay Alexander füllt mit seinem Stimmvolumen mühelos den Hölderlinsaal, aber der war am späten Sonntagnachmittag nicht gefüllt. An der fehlenden Berühmtheit des Sängers liegt das wohl nicht, denn der Tenor belegt mit seiner aktuellen CD „Schön ist die Welt“ die Nummer eins der Klassik Charts. Mit Melodien aus Operetten wie „Das Land des Lächelns“, „Die lustige Witwe“ oder der Barcarole von Jacques Offenbach traf Jay Alexander genau den Geschmack seines Publikums.

Mit seiner undkomplizierten Art und einer Stimme, die scheinbar mühelos jeden Ton meistert, nahm Jay Alexander seine

vorwiegend weiblichen Zuhörer in die Wohnstuben der Nachkriegszeit und zu den Filmkulissen der 1930er-Jahre. Es war ein bisschen wie beim SWR-4-Wunschkonzert. „Ein Lied geht um die Welt“ durfte ebenso wenig fehlen wie „Kaiserwalzer“ und „Tritsch-Tratsch-Polka“ – sie wurden vom Kammerchor der Chorgemeinschaft Kai Müller „a capella“ gesungen. Einfühlsam begleitete der Chor Jay Alexander bei seinen Soli, für die der Sänger aus dem Badischen zweimal Sandra Daniella auf die Bühne holte und mit ihr im Duett sang. „So schön“, flüsterte eine Zuhörerin in der hinteren Reihe ihrer Nachbarin ins Ohr.



Jay Alexander mit Sandra Daniella.

Foto: isa

Im Orchester der Kulturen, unter der Leitung von Adrian Werum, hatten beide eine wunderbare Begleitung, zurückhaltend und doch ambitioniert, weich und doch mit Nachdruck. Die Mischung aus Klassik und Unterhaltung im Dreivierteltakt, Polka oder Tango, zu der auch bekannte Serenaden, Operetten- und Filmmelodien der 30er- bis 50er-Jahre gehörten, war eine „Reise in die Erinnerung“, die nie banal oder gar zu rührselig wurde. Aber bei „Dein ist mein ganzes Herz“ kramten doch ein paar Damen das Taschentuch aus der Handtasche. Der Abend endete mit „Standing Ovations“.